

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Zeitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 450.

Halle, Freitag den 26. September

1851.

Zweite Ausgabe.

An unsere Leser.

Mit Bezugnahme auf unsere frühere Ankündigung vom 10. September laden wir unsere geehrten Leser zur Bestellung unseres Blattes für das nächste Vierteljahr (Oktober bis December) ein.

Wie bisher erscheinen sechs mal in der Woche täglich zwei Ausgaben in unverändertem Formate zu dem Vierteljahrspreise von 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und von 26 $\frac{1}{4}$ Sgr. bei Beziehung durch die königlichen Postanstalten.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres neuen Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

welche als Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage) erscheint,

machen zu wollen. Wir hoffen, die Theilnahme unseres zahlreichen Leserkreises unseren Bestrebungen auch fernerhin erhalten zu sehen.

Halle, d. 23. September 1851.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Sept. Die gestrige Abendnummer der „Constitutionellen Zeitung“ ist wiederum mit Beschlagnahme belegt worden. Sie enthält — wie die folgende Nummer dieses Blattes sagt — keinen Zeitartikelf.

Die Kirchenpatrone im Regierungsbezirk Köslin haben die dargebotene kirchliche Gemeindeordnung nunmehr gleichfalls verworfen. Sie bezeichnen dieselbe als eine Reformation, die nicht durch Gottes Wort geboten sei, und als eine Maßregel, die das Patronat vernichte, indem sie die anarchischen Gelüste der unbewussten Masse nähre. Nur eine geringe Anzahl von Personen, die vereinigt das Patronatsrecht ausüben, hat ihre Zustimmung zur Gemeindeordnung erklärt.

Aus der Provinz Preußen, d. 21. Sept. Die Abgeordneten Scauden-Zulienfelde, Scauden-Darputsch, Roy, Nielsen, Langenstraßen, Lesever, Siegfried, Brämer haben gestern einen Protest unterzeichnet, um denselben morgen dem Landtagsmarschalle zu überreichen. Nach der Ueberreichung werden sie sofort Königsberg verlassen. (Nat.-Z.)

Tilsit, d. 18. Sept. Wie die „Dr. Ztg.“ berichtet, wurde am 15. d. M., Abends, hier zu gleicher Stunde bei drei Mitgliedern der sogenannten freien Gemeinde Hausdurchsuchung abgehalten, bei welcher mehrere zu der Bibliothek der sogenannten freien Gemeinde gehörige Bücher und sonstige Druckschriften in Beschlagnahme genommen wurden. Es habe sich hierbei zugleich herausgestellt, daß die sogenannte freie Gemeinde in der That politische Zwecke verfolge (?) und auch mit mehreren dergleichen Vereinen in Deutschland in Verbindung stehe. Am 17. Abends sei die Bibliothek der sogenannten freien Gemeinde selbst von dem hiesigen Polizeivorstande revidirt, wobei wiederum mehrere Schriften in Beschlagnahme genommen wurden. Auf Grund der in Folge dessen angestellten Ermittlungen sei dem Vorstande der sogenannten freien Gemeinde officiell eröffnet worden, daß der Verein bis auf Weiteres polizeilich geschlossen ist.

Köln, d. 24. Septbr. Heute Vormittags von 9 bis 11 Uhr wurden in der St. Columban-Kirche, die zu diesem Zwecke auf das Geschmäckvollste ausgeschmückt war, als Dauer-Gottesdienst für den verstorbenen Wiltbürger Franz Ravéaur stille h. Messen gelesen, zu welchen sich eine große Zahl von Bürgern aller Stände eingefunden hatten.

Frankfurt a. M., d. 22. Sept. Die Bundesversammlung beabsichtigt, gestützt auf die Erfahrung, daß die völlige Geheimhaltung ihrer Verhandlungen und Beschlüsse unmöglich sei, eine größere Publicität eintreten zu lassen, dann aber auch mit aller Strenge darauf zu halten, daß gemäß dem Beschlusse vom 5. Febr. 1824 über ihre Verhandlungen nichts veröffentlicht werde, als was auf amtlichem Wege der Öffentlichkeit übergeben sei.

Darmstadt, d. 22. Sept. Auf die morgende Tagesordnung der II. Kammer, die heute nach einer Vertagung von beinahe zwei Monaten ihre erste Sitzung wieder hielt, war die Berathung des Entwurfs des Wahlgesezes gesetzt worden. Da aber Abg. Reh heute einen Antrag wegen des Bundestagsbeschlusses vom 23. August, die Aufhebung der Grundrechte betreffend, einbrachte, so beschloß die Kammer mit Stimmenmehrheit, diese Berathung auszussetzen, bis über diesen Rehschen Antrag berichtet sei, da mannigfach der Art. 2 des Gesekentwurfs mit dem Beschlusse der Kammer über diesen Antrag in Beziehung stehe.

Samburg, d. 23. September. Nachdem der heutige Tag durch Choräle von den Thürmern und Glodengeläute als ein festlicher bezeichnet war, begab sich gegen 9 Uhr der zahlreiche Festzug in die in allen übrigen Räumen bereits gefüllte Petrikirche, wo nach dem vom Superintendenten Dr. Nielsen gesprochenen Gebete das lutherische Kernlied: „Ein feste Burg ist unser Gott“ angestimmt wurde. Darauf hielt Dr. Zimmermann aus Darmstadt die Predigt und wußte durch seine herrliche, begeisterungsvolle Rede, von einem vollkräftigen Organe unterstützt, die Theilnahme für die schöne Sache des Gustav-Adolph-Vereins in Aller Herzen lebhaft zu erwärmen und zu erregen. Er hatte den Bert, Lucas 10, das Evangelium vom barmherzigen Samariter zu Grunde gelegt und verglich die frühere Theilnahmslosigkeit gegen die bedrängten Brüder dem Priester und dem Leviten im Evangelium, die Gesammtheit des heute in dieser altprotestantischen Stadt seinen neunten Jahrestag feiernden Vereins, den er „das warmschlagende Herz der evangelischen Kirche“ nannte — dem barmherzigen Samariter. Die Petrikirche selbst, in der wir dieses Fest feierten, sei ein Samariterwerk, erfanden aus den Beiträgen Einzelner, die so Herrliches und Großes vermocht hätten. Den Schluß der kirchlichen Feier bildete die Kollekte am Altar vom Pastor Ritter. Darauf begann nach kurzer Zwischenpause die Verhandlungen in der

Aula, unter Vorsitz des Dr. Großmann und Dr. Geffken. Zunächst erstattete Kirchenrath Schulz aus Wiesbaden den Jahresbericht, der ein ehrenvolles Ergebnis von der Thätigkeit des Vereins lieferte. Ihm zunächst entledigte sich Dr. Geffken des Auftrags, von vielen Freunden und Beförderern des Vereins, die diesmal persönlich zu erscheinen verhindert wären, aus Basel, Antwerpen, Paris u. s. w., herzliche Grüße mitzutheilen. Dr. Zimmermann aus Darmstadt berichtete, er komme so eben von dem Kirchentage zu Ebersfeld, dessen Vorstand durch ihn dem Gustav-Adolph-Verein einen herzlichen Brudergruß entbieten lasse, — und machte über den Kirchenbau zu Laibach erfreuliche Mittheilungen. Besonders anziehend war der durch allerlei Verse und Reime gewürzte Vortrag des Pastor Polko aus Rosenberg in Oberschlesien, der durch seine unermüdete Thätigkeit den Bau einer Kirche für seine Gemeinde, mitten unter der katholischen Bevölkerung, der Vollendung nahe gebracht hat. Pastor Prior aus Meppen nahm den Beistand des Vereins für das Kirchen- und Schullwesen in seiner, der Mehrzahl nach katholischen Gegend in Anspruch. Prediger Jonas aus Berlin gab briefliche Mittheilungen über den Zustand der evangelischen Gemeinde in Konstantinopel, denen Herr Stoll, ein Abgesandter derselben Gemeinde, mündliche Mittheilungen hinzufügte. Als Deputirter der ungarischen Kirche hielt der Pfarrer und Senior Freyentisch einen längeren Vortrag, in welchem er die bedrängten Zustände vieler ungarischen Gemeinden, als deren Wortführer er vor des Kaisers Thron und jetzt nach Hamburg entsendet sei, in einfach klarer und überzeugender Weise auseinandersetzte. Endlich erstattete Herr Klebeck aus Weis in Ober-Oesterreich Bericht über den Bau der dortigen Kirche, der, von mancherlei Mißgeschick begleitet, die Anfangs veranschlagten Kosten zwar überschritten habe, jedoch mit Hilfe des Vereins einer baldigen Vollendung entgegengehe. Das heutige Festmahl des Gustav-Adolph-Vereins hatte gegen 350 Theilnehmer in dem geräumigen Saale der Tonhalle vereinigt.

Wien, d. 22. Sept. Die „Pres. Btg.“ beginnt einige Betrachtungen über Metternichs Rückkehr mit folgenden Worten: Die Fürstin Metternich hat dem Inspektor des Palais am Rennwege den Auftrag ertheilt, für die rasche Wohnbarkeit der Gemächer Sorge zu tragen, indem sie bis Ende dieses Monats bezogen werden sollen. Damit ist jedoch bloß der letzte Comfort gemeint, denn an dem Aneublement und dergleichen fehlt längst Nichts mehr, da seit längerer Zeit hierfür Sorge getragen worden war und die Fürstin, welche derzeit auf der Seilerstätte wohnt, fährt täglich auf den Rennweg, um dort der fortschreitenden Wohnbarmachung des Palais nachzusehen. Jedesmal erregt die fürstliche Equipage mit der dunkelbraunen Livree und hellrothen Aufschlägen auf der Straße großes Aufsehen, das durch die bevorstehende Ankunft des Staatskanzlers noch bedeutend erhöht werden dürfte. Je näher die Rückkehr des Fürsten heranrückt, die so lange als möglich in Abrede gestellt wurde, desto mehr beschäftigt sich auch natürlich die öffentliche Meinung mit der Stellung, welche der ehemalige Staatslenker des Kaiserthums fortan hier einnehmen wird. Die bestunterrichteten Kreise weisen dem Nestor der europäischen Diplomatie vorerst eine private, aber nicht desto weniger höchst einflußreiche Stellung zu, welche die Rückkehr auf einen officiellen Posten nicht ausschließt, ja man läßt nicht undeutlich merken, als sei die transitorische Verhahnung des Fürsten lediglich eine der Errungenschaft der Staatseinheit dargebrachtes Opfer gewesen, indem die konservativen Ideen Metternichs einer friedlichen Anbahnung der angestrebten Reichseinheit im Wege standen.

Für die in Hamburg und Holstein stationirten österreichischen Truppen sind neuerdings, wie den Hamburger Nachrichten aus Prag mitgetheilt wird, von dort massenhafte Embungen von Geschütz- und Gewehrmunition nach dem Feldzeugamt in Wandsbeck abgegangen. Derselben seien bestimmt zur Verwendung bei den Herbstmanoeuvres der k. k. Truppen. Die in Nordböhmen stehende Brigade Standowicz werde als Reserve des in Holstein und Hamburg cantonirten österreichischen Armee-corps noch immer halbmobile, d. h. in fester Marschbereitschaft gehalten. Demselben Blatte wird aus Altona mitgetheilt, daß für die Beförderung der Truppen auf den holsteinischen Bahnen bis jetzt noch keine Bezahlung erfolgt sei.

Stalien.

Turin, d. 15. Sept. Die piemontesische Regierung hat, wie das „Const. B. a. B.“ berichtet, auf den Vorschlag des Kriegsministers beschlossen, die Zugänge Piemonts längs der lombardischen Grenze mit einem Truppencorps von gegen 30,000 Mann zu besetzen, namentlich nach Valenza, Casale und Alessandria starke Besatzungen zu verlegen. Bereits hat die disponible Artillerie Genuas Befehl erhalten, sich nach Alessandria zu begeben, von wo ein Theil wahrscheinlich nach Valenza aufbrechen wird.

Nach Berichten aus Rom vom 14. Sept. ist am 10. in Agnani Salavatori, früher Gouverneur unter der römischen Republik, auf einem öffentlichen Platze hingerichtet worden. Das Verbrechen desselben bestand darin, daß er während der Zeit der Republik einen Geistlichen hatte hinrichten lassen.

Rußland und Polen.

Kalisch, d. 15. Sept. Das 25jährige Krönungsjubiläum in Moskau wird von den Russen zu den denkwürdigsten Ereignissen der neueren Geschichte des russischen Reiches gezählt. Es sind über die großartigen Festlichkeiten, welche dieses in seiner Art einzige Jubelfest begleitet haben, nicht allein officielle, sondern auch mündliche Berichte von Augenzeugen nach Polen gelangt. Nachdem der Kaiser am 31. August in Moskau eingetroffen, fand am 1. Sept.

eine kirchliche Empfangsfeierlichkeit statt. Am 2. Sept. hielt der Kaiser eine große Musterung über das unter dem Gen.-Lieut. Godejzew bei Moskau im Lager concentrirte 6. Infanteriecorps, welches aus mehr als 60,000 Mann bestand. Am 3. Sept., als am eigentlichen Jubiläumstage, wurde in der Krönungskirche im Kreml vom Metropolitens Filaret in Gegenwart des Kaiserpaars und der kaiserlichen Familie, so wie der anwesenden hohen Gäste und aller Dignitäten Moskaus das solenne Dankfest für die glücklich vollendete 25jährige Regierung Sr. Majestät gefeiert. Die an diesem Tage von allen Seiten veranstalteten Festlichkeiten, sowie die Abends erfolgte feenhafteste Illumination des Kreml und der ganzen Stadt Moskau sollen hinsichtlich des Aufwandes und der Pracht über alle Beschreibung erhaben gewesen sein.

Die St. Petersburg-Moskauer Eisenbahn, welche zwar schon im Dienste des Kaisers gebraucht wird, soll am 13. November n. St. auf Befehl des Kaisers dem öffentlichen Verkehr übergeben werden, bis zu welchem Tage der Kaiser die Vollendung der von ihm erprobten vortrefflichen Bahn erwartet. Man hofft in Rußland, daß die Zeit nicht mehr fern sei, wo mit den beiden Hauptstädten nicht allein Warschau, sondern auch Odessa durch Eisenbahnen verbunden sein werde.

Amerika.

New-York, d. 10. Sept. Ueber das Schicksal der cubanischen Expedition kann nicht länger ein Zweifel obwalten. General Lopez ist am 29. August nebst seinen Genossen gefangen genommen worden, zum Tode verurtheilt und am 1. Septbr. hingerichtet (nach spanischer Manier erwürgt) worden. Mehr als hundert seiner Gefährten sollen ihr Beginnen in Spanien durch zehnjährige Kerkerhaft büßen. Der Rest der Abenteurer ist vermuthlich dem Hunger und der Erschöpfung erlegen. Die spanischen Truppen haben im Kampfe mit ihren Gegnern stark gelitten, indem die Zahl der Gefallenen, Verwundeten und Vermißten an 2000 beträgt.

Naumburg. Der interimistische Staatsanwalt, Obergerichts-Assessor und Stadtrath Ludwig August Wilhelm Heise ist den 11. Juli c. zum Staatsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Halle, der hiesige Gerichts-Assessor Ludwig August Holke den 26. August c. zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte zu Naumburg mit Anweisung seines Wohnsitzes in Heldrungen, der hiesige Appellationsgerichts-Referendar Friedrich Hugo von Plotzo den 18. August c. zum Gerichts-Assessor, der Appellationsgerichts-Referendar Herrmann Bornmüller den 22. August c. zum Secretair bei dem Kreisgerichte in Liebenwerda,

der Civil-Supernumerar Carl Wilhelm Bölle den 19. Juli c. zum Bureau-Assistenten bei dem Kreisgerichte zu Halle ernannt.

Die hiesigen Appellationsgerichts-Auskultatoren Bussio Claus Jobst Valentin Ludolph von Bismark, Franz Friedrich Ernst Heyse und Ernst Rudolph Voigt sind den 23. Juli, 18. Juli und 1. August c. zu Appellationsgerichts-Referendarien befördert.

Der Candidat der Rechte Ernst Ludwig Herrfurth ist den 11. August c. zum Auskultator angenommen.

Dem Rechtsanwaltschafts-Beauftragten Carl Heise ist vom 1. August c. ab die Universitäts-Richterstelle daselbst bedingungsweise commissarisch übertragen.

Die Rechtsanwälte und Notarien Heinke in Torgau und Weber in Naumburg sind den 18. resp. 19. August c. gestorben. Der Kreisrichter Carl Friedrich Meßner ist vom 1. Juli c. an mit Pension in den Ruhestand versetzt und ihm zugleich der rotthe Alerorden 4. Klasse am 16. Juli c. verliehen.

Der Kreisgerichts-Secretair Wilhelm Rudolph Jung zu Schleusingen ist den 22. Juli c. vom 1. October c. an mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Die Kreisgerichtsboten Samuel Bux in Liebenwerda, Heinrich Philipp Streicher in Halle, Johann Christoph Porep zu Bitterfeld und Heinrich Gottlieb Schneiderreith zu Merseburg sind den 14. Juli, 29. Juli, 5. August und 12. August c. vom 1. October c. ab pensionirt.

Der hiesige Kreisgerichtsbote und Executor Thiel ist den 28. Juli c. seinem Wunsche gemäß an die Gerichts-Commission in Heldrungen versetzt.

Der invalide Unteroffizier und bisherige Botengehülfe in Heldrungen Carl Friedr. Schröder ist den 19. Juli c. zum Boten und Executor bei dem Kreisgerichte zu Langensalza,

der invalide Gefreite und bisherige Hülfsbote Johann Carl Enderlein den 23. Juli c. zum Boten und Executor bei dem Kreisgerichte zu Eisleben mit der Funktion bei der Kreisgerichts-Commission zu Utsleben,

der invalide Gefreite und bisherige Hülfsbote Wilhelm Franz Rost den 6. August c. zum Boten und Executor bei dem Kreisgerichte in Delitzsch,

die Hülfsboten und Executoren Johann Friedrich Carl Schröder, Wilhelm Zacharias Schmidt, Johann Gottfried Anfinn und Johann Christian Scorna sind den 16. August c. zu Boten und Executoren bei dem Kreisgerichte in Halle, der Schmidt mit der Funktion bei der Kreisgerichts-Commission in Gonnern bestellt.

Die durch das Ausschneiden des Postexpeditionsschwarz erledigte Vorkeberstelle bei der Postexpedition in Belgern ist vom 1. September c. ab dem bisherigen Postexpeditionsgehülfe Faber übertragen worden.

Futterwerth der Schlempe und der Kartoffeln.

Von Junge.

(Nach der „Zeitschrift des landwirth. Provinzialvereins für Brandenburg.“)

Am 1. December wurden 10 frischemilchende Kühe eingestell und erhielten 8 Tage lang Schlempe, dann 14 Tage lang rohe Kartoffeln, und zwar 7 Tage lang von rohen Kartoffeln durch Selbstverhütung erwärmt, und 7 Tage von gekochten Kartoffeln, dann 14 Tage reinen Kartoffeltrank, zuletzt 14 Tage lang milchsäuren Maifch) Trank und Behufs des Vergleiches zum Schluß wieder 14 Tage Schlempe.

Die verschiedenen Futterstoffe wurden auf folgende Weise zubereitet und angewendet:

1) Beim Schlempeversuche wurden 14 Mch. Kartoffeln mit 4 Pfund Malz angewendet und auf Grund der Erfahrung, daß der Futterwerth der Schlempe durchschnittlich dem halben Werthe des verarbeiteten Materials gleichkommt, wonach dieses Schlempequantum 7 Mch. Kartoffeln und 2 Pfd. Gerste, oder im Ganzen 8 Mch. Kartoffeln darstellt. Die von 16 Scheffel Kartoffeln u. s. w. erhaltene unverdünnte Schlempe wurde gemessen und dadurch das Schlempequantum für den Scheffel auf 86 preuß. Quart und das der Kuh zu gebende Quantum auf 75 Quart ermittelt.

2) Beim Versuche mit rohen Kartoffeln wurden die fein geschnittenen Kartoffeln, etwa 10 Stunden vor dem ersten Füttern davon, mit dem Heubäffel gemengt, und nach allmählichem Uebergang von der Schlempe dann 7 Mch. gegeben; statt der achten Meße wurde ein Erlaß von 2 Pfund Kleie mit warmem Wasser zum Trank gegeben, und dies ganz eben so bei allen übrigen Versuchen beibehalten, um den grellen Uebergang zu vermitteln.

3) Beim Brühfütter wurden in der ersten Woche rohe Kartoffeln, die mit dem Heubäffel wie in Nr. 2 gemengt waren, dadurch präparirt, daß sie mit warmem Wasser geseigt, eingetreten, zugebedt und am zweiten Tage (das erste Futter nach 20—24 Stunden) verabreicht wurden. Es hatte dann einen sehr angenehmen aromatischen Geruch und eine Temperatur von 20 bis 25° Reaumur. In der zweiten Woche wurden gekochte und auf der Kartoffelmühle gequetschte Kartoffeln ebenso mit dem Heubäffel gemengt, anfangs jedoch nicht eingetreten, auch nach Ablauf eines Tages zur Fütterung verwandt. Da aber bei dem hohen Wärmegrade (45—50° R.) durch die Länge das Futter den Kühen zu weichlich werden mochte, so zeigten dieselben, nachdem sie in den ersten Tagen begierig gefressen, doch namentlich bei dem letzten Füttern mangelnde Freßlust, welche sich aber wieder einstellte, nachdem das Futter vom 7. Januar an frischer, und zwar das erste schon 2—3 Stunden nach dem Mengen desselben, gegeben wurde.

4) Beim Kartoffeltrank wurden 7 berl. Mch. Kartoffeln pro Kuh wie zur Brennerei, jedoch ohne allen Malzzusatz, täglich einmal eingemaischt und auf dreimal gegeben; da der Trank bis zum dritten Futter am nächsten Morgen ziemlich stark säuerte, so wurde, um die Säure zu neutralisiren, zu diesem Futter nur etwa 1/3 des ganzen Quantums refervirt, dagegen die ganze Kleie (2 Pfd. auf die Kuh) mit warmem Wasser beigeischt.

5) Beim milchsäurem Trank wurden die Kartoffeln ebenfalls wie in der Brennerei, jedoch mit dem doppelten Wasser und nur der Hälfte Malzschrot (3 Pfd. pro Scheffel) zweimal täglich gemaischt; nachdem die Masse eine Stunde lang zugebedt gestanden, wurde sie nachher noch etwa 8 Stunden bis zum ersten Futter offenstehend von Zeit zu Zeit umgerührt und hatte dann einen angenehmen milchsäuerlichen Geschmack, welcher, ohne daß ferner umgerührt wurde, beim zweiten Futter sich schon mehr dem der Essigsäure näherte, weshalb, um diesen nicht hervortreten zu lassen, eine zweimalige Bereitung notwendig erschien. Zu dem Ende wurde 1/3 des Futterquantums Morgens 5 Uhr, die übrigen 2/3 etwa um 9 Uhr gemaischt, und das erste Produkt zu Mittag, das zweite zu Abend und am nächsten Morgen verwandt. Da das Mittagfutter nach 6—7 Stunden zu wenig säuerte, wurde 1 Eimer vom Abendtrank refervirt und zugefetzt. Das Abendfutter sagte den Kühen am besten zu, das Morgenfutter hatte schon eine zu scharfe Säure.

Zudem wurde den Kühen bei allen Versuchen täglich 1/4 Pfd. Salz auf den Kopf verabreicht.

In Bezug auf die Mastungsfähigkeit wurden die Kühe alle 7 Tage Morgens nüchtern gewogen und zwar an demselben Tage, an welchem das Futter wechselte.

Das Messen der Milch erfolgte wöchentlich zweimal, mindestens 2 Tage nach dem Futterwechsel.

Nach der Vorzüglichkeit der angewandten Futterstoffe ließ sich bezüglich aller erhaltenen thierischen Produkte oder einzelner derselben folgende Rangordnung der Futterarten aufstellen:

Nach der Summe aller Produkte:

1) Schlempe; 2) milchsäurer Trank; 3) rohe Kartoffeln; 4) Kartoffeltrank; 5) Brühfütter von gekochten Kartoffeln; 6) Brühfütter von rohen Kartoffeln.

Nach der Mastungsfähigkeit:

1 u. 2) Milchsäurer Trank und rohe Kartoffeln; 3 u. 4) Brühfütter von gekochten Kartoffeln und Schlempe; 5) Kartoffeltrank; 6) Brühfütter von rohen Kartoffeln.

Nach der Milchproduktion allein:

1) Schlempe; 2, 3 u. 4) Brühfütter von rohen Kartoffeln, Kartoffeltrank und milchsäurem Trank; 5) Brühfütter von gekochten Kartoffeln; 6) rohe Kartoffeln.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Deffentliche Sitzung der III. Deputation

am 25. September 1851.

1) Der in diesem Jahre bereits 2 Male wegen Bettelns bestrafte Handarbeiter Edward Köber von hier, hatte im August d. J. gefänglich wieder 2 Male getrethet und wurde deshalb zu einer vierwöchigen Gefängnißstrafe und Unterbringung in einem Arbeitshause verurtheilt.

2) Der bereits wegen Diebstahls, Landfriederei und Bettelns bestrafte 16 Jahre alte Handarbeiter Carl Rasch von hier, entlieh am 28. Aug. d. J. seinem Brotherrn und trieb sich bis zum 2. Sept. arbeitslos und bettelnd umher. Der Gerichtshof verurtheilte ihn deshalb zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe und Unterbringung in einem Arbeitshause.

3) Der Kossath Wilhelm Ritter zu Pranis hatte sich gegen den dortigen Schulen Freitag, als dieser von dem Kossath Strod herbeigerufen worden war, um einen zwischen diesem und dem Kossathen Ritter entstandenen Streit in seiner amtlichen Eigenschaft zu schlichten, mehrere beleidigender Redensarten erlaubt; er wurde daher heute wegen wörtlicher Beleidigung eines öffentlichen Beamten bei Ausübung seines Berufs zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

4) Der Buchdrucker Heinrich Carl Emil Alexander Frige von hier war am 14. Aug. d. J. von der Polizei aufgegriffen und beduethet worden, bei Vermeidung gefählicher Bestrafung sich binnen 3 Tagen ein ordentliches Unterkommen zu beschaffen. Frige that dies nicht, hatte sich vielmehr bei seiner am 29. Aug. d. J. erfolgten anderweiten Verhaftung eine Wohnung noch immer nicht verschafft und sich durch Betteln ernährt. Er suchte heute den Beweis zu führen, daß es ihm bei angewendeten Bemühungen ungeachtet unmöglich gewesen sei, Arbeit und Unterkommen zu finden. Dieser Nachweis gelang ihm jedoch nicht; er wurde daher wegen Bettelns und Nichtbeschaffung eines Unterkommens zu einer vierwöchigen Gefängnißstrafe und Unterbringung in einem Arbeitshause verurtheilt.

5) Der bereits wegen Diebstahls mit 4 Tagen Gefängniß bestrafte Schula knecht Carl August Julius Schöppe, gen. Wagner, von hier, sabl Anfang August d. J. aus einem Mantel, welcher aus einem Ueberziehe vor dem Rannischen Thore hier selbst lag und dem dort arbeitenden Dienstherrn Mähne gehörte, eine Tabackspfeife. Einige Zeit darauf sabl er eine zweite auf einer Tonne am Aueldeplage beim Schifferthore liegende Pfeife. Beide Diebstähle hatte er mit Unterschuldungsvormögen begangen, da er trotz wohl wußte, daß Stehlen verboten sei, er deshalb sogar auch bereits früher schon bestraft war. Der Gerichtshof verurtheilte ihn daher zu einer Woche Gefängniß.

6) Die bereits 2 Male wegen Diebstahls bestrafte underechliche Wilhelmine Rost aus Schwabitz gab vor einiger Zeit der verechlichen Fährerin hier ein Paket Sachen zum Besetzen, in welchem sich unter anderen auch eine blaue Schürze befand, welche der Wittme Sertel hier um Beschnaden d. J. aus einer offenkundigen Stube ohnhand gekommen war. Die Rost war zu der Zeit ihrer in das von der Sertel bewohnte Haus gekommen, und hatte diese nach Aufhebung des Luhrs gegeben, sie mochte die Sache doch zurücknehmen und sie nicht unglücklich machen.

Zu dem verpackten Pakete befand sich auch ein Tuch, welches die Rost im Mai d. J. von der verechlichen Bär zum Gebrauche für eine Nachr geliehen erhalten, am anderen Morgen aber ohne Erlaubniß der verechlichen Bär mit sich genommen hatte.

Die underechliche Rost wurde von dem Gerichtshof heute des kleinen gemeinen und zugleich dritten Diebstahls, sowie der Unterschlagung für schuldig befunden und zu einer achtwöchigen Gefängnißstrafe, Detention bis zum Nachweise der Besserung und des ehrlichen Erwerbs und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahre verurtheilt.

7) Der bis jetzt unbescholtene Handarbeiter Christian Wilhelm Friedrich aus Giebichenstein nahm am 3 Juli d. J. eine Flosslange an sich, welche der Holzhandler Kunder aus Weiskens auf kurze Zeit vor das Schloßhaus hier selbst, in das er selbst gegangen war, hingelegt hatte. Friedrich vertheilte die Stange; da er jedoch die Thar betraute, machte er seinen Kameraden davon Mittheilung, in Folge dessen der Diebstahl zur Kenntniß der Polizei kam. Friedrich wurde daher heute wegen dieses Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß und Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes verurtheilt; zugleich wurde ihm die Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr untersagt.

8) Der Kossath Friedrich Arz zu Rosenfeld war angeklagt im Juni d. J. sich beleidigender Redensarten gegen die dort zur Einschätzung in die Klassensteuer gebildete Commission bedient zu haben. Er wurde dessen heute überführt und daher zu 10 Jahr. Geldbuße, event. einer Woche Gefängniß verurtheilt.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 29. Juni v. J. und 27. April d. J. wird hierdurch zur Kenntniß des Publicums gebracht, daß das Kurfürstenthum und das Großherzogthum Hessen vom 1. f. R. ab dem deutschösterreichischen Postvereine beitreten. Vom gedachten Tage ab treten daher die Bestimmungen des Postvereins-Vertrages auf den gesammten Postverkehr zwischen Preußen und den genannten Ländern in Wirksamkeit. Hiernach wird die Korrespondenz zwischen diesen Ländern und Preußen, inwiefern sie die Korrespondenz zwischen diesen Ländern betragt, wenn die Korrespondenz bei der Aufgabe frankirt wird, vom Abgangs- bis zum Bestimmungsort für den einfachen Brief

bei einer Entfernung bis 10 Meilen 1 Egr.

über 10 „ 2 „

über 20 „ 3 „

Für die unfrankirte Korrespondenz, so wie auch für die nicht vollständig frankirte Korrespondenz, tritt den vorstehenden Vorschriften, ohne Rücksicht auf die Entfernung, ein Zuschlag von 1 Egr. für den einfachen Brief hinzu.

Berlin, den 23. September 1851.

General-Post-Amt.

Schmuckert.

Nachrichten aus Halle.

Den 25. September.

Heute traf hier die für die Angelegenheiten der bei hiesiger Stadt belegenen Provinzial-Fremdanstalt ernannte Kommission des sächsischen Provinzial-Landtages, bestehend aus den Abgeordneten Oberbürgermeister Bertram, Dorenberg, v. Helldorf und v. Schulenburg, ein, um diese Anstalt zu besichtigen. Die Kommission wurde von einigen 20 Landtags-Abgeordneten begleitet, welche die Anstalt gleichfalls in Augenschein nahmen, und nach einem gemeinschaftlichen Essen im Gasthof zum Kronprinzen wieder abreisten.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 28. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Bekanntmachungen.

S. Pintus,

Seiden- und Modewaaren-Lager,

empfehlte ein vollständiges Assortiment für Damen-Toiletten, reichste Auswahl angefertigter Herbst- und Winter-Mäntel, Mantillen und alle dahin gehörende Gegenstände, an den neuesten und elegantesten Façons; die hierzu beliebtesten Stoffe, in Wolle, Seide und Halbseide. Ferner Meubles-, Gardinenstoffe u. s. w. in den geschmackvollsten Dessins.

Festtage halber bleibt mein Geschäft am Sonnabend und Sonntag, als den 27. und 28. d. Mts., geschlossen.

S. Pintus.

Chocolade, Cacaomasse, entölter Cacao u. Eischkaffee
zu Fabrikpreisen, von den Herren Jordan & Timaeus in Dresden,

grüne und schwarze Thee's

in reicher Auswahl und

feine Vanille

empfehlen

Robert Pilz & Comp.,
große Steinstraße Nr. 130.

Aechtes Klettenwurzel-Öel

selbst gefertigtes,

f. weißes und rothes Haar-Öel,

f. Pommade

empfehlen

die Kräuter- und Farbenhandlung

von
Robert Pilz & Comp.,
große Steinstraße Nr. 130.

Silberne
Medaille
1843.
tarrh ic., sind in Schachteln zu 8 Ngr. zu haben bei

Die rühmlichst bekannten echten
Brust-Tabletten (Pâte pectorale)

des Apotheker **Georgé** in Epinal (Vogesen), ein bewährtes Ein-

berungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Ka-

F. W. Händler (gr. Ulrichsstr. Nr. 5) in Halle.

Goldne
Medaille
1843.

Hermelin-Bänder,

das neueste und schönste Existirende, empfiehlt

Händler.

G. Goldschmidts Delikatessenwaaren-Handlung

erhielt die zweite Sendung diesjähriger Elbinger Neunaugen und Stralsunder Bratheringe; ferner in frischer Waare: ger. Rheinflachs, Weserflachs, Hamb. Caviar, Spickale, mar. Mal und geräuch. Lachsringe und eingemachte Preiselbeeren.

Die Einziehung der verloosten 4 1/2 %igen und 5 %igen Anleihe-Obligationen, so wie die Beforgung der Convertirung letzterer auf 4 1/2 % übernehme ich billigst und bitte mir die Obligationen baldigst zuzustellen, indem es im Interesse der Besitzer liegt, daß die Anmeldung vor dem 30. November a. e. in Berlin erfolgt.
Halle, den 22. Sept. 1851.

H. F. Lehmann.

30—40,000 Stück Mauersteine sind von Montag den 29. d. Mts. ab zu haben auf der **Biegelei am Weinberge** bei Halle.

Eine schwarze Pudelhündin ist am 25. September zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen an der neuen Post Nr. 1551 e.

Eine hochtragende Kuh und ein 3jähriger Bulle, zur Zucht tauglich, steht auf dem Rittergute **Wallendorf** bei Merseburg zum Verkauf.

Eine tüchtige Wirthschafterin zum sofortigen Antritt wird gesucht auf dem Rittergute **Unterfrankleben** bei Merseburg.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Gr. Neunaugen, Bratheringe, marin. Lachs, marin. Mal, ger. Rheinflachs

empfang und empfiehlt

Carl Kramm,
gr. Ulrichstraße Nr. 13.

Neue amerikan. Parafüsse empfing

Carl Kramm.

Hornspäne, einige Wispel, verkauft
W. Wiese, Wallstraße 1123.

Zur gütigen Beachtung.

Bei der jetzt eintretenden rauhen Witterung erlaube ich mir auf meine **Brustbambons** und **card. Morfellen** aufmerksam zu machen, ohne über die gute Wirkung derselben viel sagen zu wollen, indem sich dieselben, durch ihre große Verbreitung in ganz Deutschland, hinlänglich selbst empfehlen.

D. Lehmann,

Morfellen- und Bonbon-Fabrikant.

Die beliebte **Stücken**: so wie **feine Gewürz- und Gesundheits-Chocolade** sind wieder vorrätig in

D. Lehmann's

Morfellen-, Bonbon- u. Chocoladen-Fabrik.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 28. September.
Zur Eröffnung der Bühne:
Der Maurer und der Schlosser,
kom. Oper mit Tanz in 3 Akten,
Musik von Auber.

Kunstanzeige.

W. Colter hat die Ehre, einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß derselbe mit seiner zahlreichen **acrobatischen Seil- und Ballettänzer-** und **gymnastischen Gesellschaft** bereits hier angekommen, und Sonntag den 28. d. M. seine allererste große acrobatische Vorstellung in seinem auf der neuen Promenade bequem und auf das Beste erbauten Circus geben wird.

Anfang 4 Uhr Nachmittag. Das Nähere befragen die Zettel.

W. Colter,
Directeur.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 450.

Halle, Freitag den 26. September
Zweite Ausgabe.

1851.

An unsere Leser.

Mit Bezugnahme auf unsere frühere Ankündigung vom 10. September laden wir unsere geehrten Leser zur Bestellung unseres B.

Wie zwei Ausgaben in unverändertem Formate zu dem Vier-

teljahrspre Postanstalt Fort alle auf d raths-D Gieß stellungen unseres ne

von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie

ungen und Bekanntmachungen des Königlichen Land-

ag zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Expeditio am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Be-

vir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe

Schwetschke'schen Verlage),

riers (im Schwetschke'schen Verlage) erscheint,

ahlreichen Leserkreises unseren Bestrebungen auch fernerhin erhalten

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

stitutionen Sie enthi nen Zeit Die gebotene Sie beze Wort ge indem sie eine gerit ausüben

ord-

neten Sauten-Julienfelde, Sauten-Darpuischen, Kob, Aiten, Lan-

genstraßen, Lefevre, Siegfried, Brämer haben gestern einen Protest

unterzeichnet, um denselben morgen dem Landtagsmarschalle zu über-

reichen. Nach der Ueberreichung werden sie sofort Königsberg verlas-

sen. (Nat.-Z.)

Silist, d. 18. Sept. Wie die „Pr. Itg.“ berichtet, wurde am

15. d. M., Abends, hier zu gleicher Stunde bei drei Mitgliedern der

sogenannten freien Gemeinde Hausfuchung abgehalten, bei welcher

mehrere zu der Bibliothek der sogenannten freien Gemeinde gehörige

Bücher und sonstige Druckschriften ic. in Beschlag genommen wurden.

Es habe sich hierbei zugleich herausgestellt, daß die sogenannte freie

Gemeinde in der That politische Zwecke verfolge (?) und auch mit

mehreren dergleichen Vereinen in Deutschland in Verbindung stehe.

Am 17. Abends sei die Bibliothek der sogenannten freien Gemeinde

selbst von dem hiesigen Polizeivorstande revidirt, wobei wiederum meh-

rerer Schriften in Beschlag genommen wurden. Auf Grund der in

Folge dessen angestellten Ermittlungen sei dem Vorstande der foga-

nanten freien Gemeinde officiell eröffnet worden, daß der Verein bis

auf Weiteres polizeilich geschlossen ist.

Köln, d. 24. Septbr. Heute Vormittags von 9 bis 11 Uhr

wurden in der St. Columban-Kirche, die zu diesem Zwecke auf das

Geschmackvollste ausgeschmückt war, als Trauer-Gottesdienst für den

verstorbenen Mitbürger Franz Kaveaux stille h. Messen gelesen,

zu welchen sich eine große Zahl von Bürgern aller Stände eingefun-

den hatten.

Frankfurt a. M., d. 22. Sept. Die Bundesversammlung beabsichtigt, gestützt auf die Erfahrung, daß die völlige Geheimhaltung ihrer Verhandlungen und Beschlüsse unmöglich sei, eine größere Publi- cilität eintreten zu lassen, dann aber auch mit aller Strenge darauf zu halten, daß gemäß dem Beschlusse vom 5. Febr. 1824 über ihre Verhandlungen nichts veröffentlicht werde, als was auf amtlichem Wege der Deffentlichkeit übergeben sei.

Darmstadt, d. 22. Sept. Auf die morgende Tagesordnung der II. Kammer, die heute nach einer Vertagung von beinahe zwei Monaten ihre erste Sitzung wieder hielt, war die Berathung des Entwurfs des Wahlgesetzes gesetzt worden. Da aber Abg. Reh heute einen Antrag wegen des Bundestagsbeschlusses vom 23. August, die Aufhebung der Grundrechte betreffend, einbrachte, so beschloß die Kammer mit Stimmenmehrheit, diese Berathung auszusetzen, bis über diesen Antrag berichtet sei, da mannigfach der Art. 2 des Gesekentwurfs mit dem Beschlusse der Kammer über diesen Antrag in Beziehung stehe.

Hamburg, d. 23. September. Nachdem der heutige Tag durch Choräle von den Thürmen und Glockengeläute als ein festlicher bezeichnet war, begab sich gegen 9 Uhr der zahlreiche Festzug in die in allen übrigen Räumen bereits gefüllte Petrikirche, wo nach dem vom Superintendenten Dr. Nielsen gesprochenen Gebete das lutherische Kernlied: „Ein feste Burg ist unser Gott“ angestimmt wurde. Darauf hielt Dr. Zimmermann aus Darmstadt die Predigt und wußte durch seine herrliche, begeisterungsvolle Rede, von einem vollkräftigen Organe unterstützt, die Theilnahme für die schöne Sache des Gustav-Adolph-Vereins in Aller Herzen lebhaft zu erwärmen und zu erregen. Er hatte den Text, Lucas 10, das Evangelium vom barmherzigen Samariter zu Grunde gelegt und verglich die frühere Theilnahmlosigkeit gegen die bedrängten Brüder dem Priester und dem Leviten im Evan- gelium, die Gesammtheit des heute in dieser altprotestantischen Stadt seinen neunten Jahrestage feiernden Vereins, den er „das warmschlagende Herz der evangelischen Kirche“ nannte — dem barmherzigen Samariter. Die Petrikirche selbst, in der wir dieses Fest feierten, sei ein Samariterwerk, erstanden aus den Beiträgen Einzelner, die so Herrliches und Großes vermocht hätten. Den Schluß der kirchlichen Feier bildete die Kollekte am Altar vom Pastor Ritter. Darauf begann nach kurzer Zwischenpause die Verhandlungen in der

